

FEUERWEHR Gemeinde Laufach

TÄTIGKEITSBERICHT 2012

**Vorgelegt zur Dienstversammlung am
02.03.2013**

INHALT

	VORWORT	2
1	PERSONAL	4
2	EINSÄTZE	8
3	AUSBILDUNG	12
4	EHRUNGEN	21
5	ERNENNUNGEN	21
6	FAHRZEUGE UND GERÄTEUNTERHALT	22
7	GERÄTEHÄUSER UND INVESTITONSPROGRAMM	27
8	UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE VEREINE	29
9	TUNNELBAUSTELLE DB AG	30
10	VORSCHAU	31
11	ABSCHIED / GEDENKEN	32
12	ZUSAMMENFASSUNG	33
13	SCHLUSSWORTE	34

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Feuerwehr Gemeinde Laufach,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

**„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom.
Hört man damit auf, treibt man zurück.“**

Laozi (Chinesischer Philosoph, 6. Jahrhundert v. Chr.)

das Jahr 2012 liegt hinter uns und wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Erfreulicherweise sanken die Einsatzzahlen um fast ein Drittel, somit sank auch die Anzahl an betroffenen oder geschädigten Personen. Lassen Sie sich jedoch nicht fehlleiten von den Zahlen - wir waren bei einigen Einsatzlagen so stark gefordert wie selten zuvor.

Dennoch konnten wir unser oberstes Ziel wieder erreichen: Alle Kameradinnen und Kameraden sind wohlbehalten und - abgesehen von kleineren Blessuren – unversehrt aus den Einsätzen und Übungen zurückgekommen!

Die Personalzahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken: wir hatten Wegzüge und berufliche Einbindungen, die einen Dienst nicht mehr zulassen. Wir haben uns auch von Aktiven getrennt, deren Engagement innerhalb der Feuerwehr nicht mehr ausreichend war.

Ich spreche an dieser Stelle unserem Einsatzpersonal meinen Dank aus. Denn ohne diese Frauen und Männer, die ehrenamtlich ihren Dienst leisten also keinerlei Bezahlung oder sonstige „Vergünstigungen“ erhalten, ist „Feuerwehr“ nicht möglich.

Die politisch Verantwortlichen haben dankenswerterweise bereits erkannt, dass das Engagement in der Feuerwehr Anerkennung bedarf. Einiges wurde bereits erreicht, es ginge noch mehr: Wie wäre es beispielsweise mit Erlassung der Kosten für Kinderkrippe bzw. –garten für den Nachwuchs von aktiven Feuerwehrleuten, oder mit einem Zuschuss für den Besuch von Fitnessstudios für eben diesen Personenkreis?

Eine ganz große Entlastung wäre die Schaffung eine Ganztagesstelle „Feuerwehr“ mindestens jedoch eine Halbtagsstelle für die Routinearbeiten. So könnte der Druck von den Gerätewarten genommen werden, die im vergangenen Jahr wieder enorm belastet wurden.

Im Nachwuchs haben wir nun die ersten Übertritte von der Kinderfeuerwehr in die Jugendgruppe. Wenn diese Jugendlichen dann auch in sechs Jahren in die aktive Mannschaft eintreten und bleiben, dann haben wir an dieser Stelle alles richtig gemacht.

Vom Landesfeuerwehrverband wurde eine auf mehrere Jahre ausgelegte Werbekampagne ins Leben gerufen, um mehr Menschen für das Ehrenamt Feuerwehr zu gewinnen. Jedoch: Eintritte von Quereinsteigern haben wir bislang keine zu vermelden. Schade, denn die Feuerwehr böte ja auch erhebliches Entwicklungspotential für jeden Einzelnen.

Musste ich im letzten Jahr an dieser Stelle noch über den schleppenden Fortschritt bei dem Thema GH Laufach „meckern“, so hat sich das Jahr 2012 komplett anders gezeigt.

Der Gemeinderat hat erfreulicherweise seinen Beschluss zur Modernisierung des bestehenden Gebäudes aufgehoben und einem Abriss und Neubau an gleicher Stelle befürwortet.

Ausschlaggebend hierfür waren wohl zwei Gründe: zum einen eine bessere Kostenkontrolle und zum zweiten der weitaus höheren Zuschuss, so dass unterm Strich die Maßnahme für die Gemeinde kostengünstiger wird.

Die Zusammenarbeit mit unserer politischen Gemeinde ist größtenteils als konstruktiv und fruchtbar zu sehen. Es mag den einen oder anderen Punkt mit unterschiedlichen Auffassungen geben, aber in nüchtern, sachlichen Gesprächen kommt man auf einen gemeinsamen Nenner, mit dem beide Seiten gut leben können.

Die Ereignisse des vergangenen Jahres werden in der ganzen Bandbreite in dem Ihnen vorliegenden Tätigkeitsbericht zusammengefasst.

Auch die Nutzung der modernen Medien wie das Internet bietet sich an, auf unserer Homepage welche Sie unter www.Feuerwehr-Gemeinde-Laufach.de finden, werden Sie tagesaktuell über Einsätze, Ausbildungen oder sonstige Aktivitäten informiert.

Schon an dieser Stelle möchte ich allen für ihre erbrachten Leistungen danken, verbunden mit den besten Wünschen für ein gutes Jahr 2013.

Hans-Peter Völker
Leiter der Feuerwehr

HINWEIS

Um diesen Bericht etwas zu kürzen werden geschlechtslose Definitionen verwendet wie zBsp Kamerad, Truppmann etc.

1. PERSONAL

Unser Personal, das ehrenamtlich seinen Dienst versieht, ist das Fundament der Einsatzfähigkeit einer Feuerwehr. Denn ohne Personal gibt es keine Feuerwehr!

Auf dem Papier stehend haben wir eine Gesamtstärke von 89 Personen, das sind in Summe vier weniger als im Berichtsjahr 2011.

- davon sind 21 Feuerwehranwärterinnen und –Anwärter,
- davon sind 68 aktive Feuerwehrfrauen und –männer.

1.1 Aktive Mannschaft:

Dieser Personenkreis ist das Rückgrat unserer Feuerwehr. Ohne sie würde kein Fahrzeuge fahren, kein Brand gelöscht oder keine Personen aus einem Fahrzeug gerettet werden.

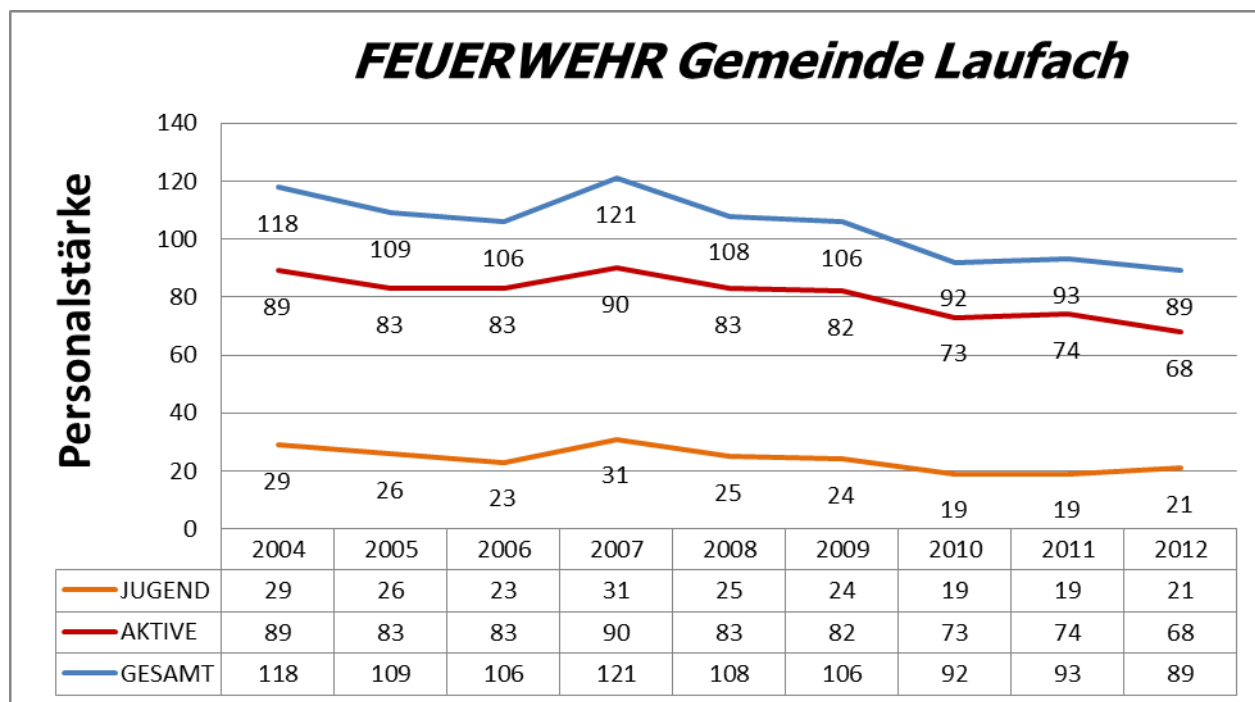
Zusammensetzung der Aktiven Einsatzmannschaft:

Weibliche Feuerwehrdienstleistendes	5
Männliche Feuerwehrdienstleistende	63
Durchschnittsalter (31.12.)	34,5 Jahre

Veränderungen in 2012:

Eintritte extern	weiblich	0
	männlich	0
Eintritte intern (aus Jugend)	weiblich	1
	männlich	2
Austritte wegen Wegzug / Beruf / anderer Interessen	weiblich	2
	männlich	5
Austritt wegen Gesundheit / passivem Dienst(ruhendes Dienstverhältnis)	weiblich	0
	männlich	0
Gesetzliches Höchstalter (63 Jahre)	weiblich	0
	männlich	0

Leider mussten wir uns erneut von Personal trennen, welches die Meinung vertritt, ohne Übungs- und Einsatzbeteiligung ginge es auch. Dies ist jedoch eine sehr einseitige Sichtweise. Wie auch bei anderen Vereinen mit sportlichem Hintergrund gilt: ohne Training kein Spiel.



1.2 Feuerwehrjugend:

Unsere Nachwuchsarbeit wird aufgrund der gewachsenen Historie auf Standortebene durchgeführt. Dies birgt zwar einen Mehraufwand an Ausbildung und Betreuung, dem gegenüber steht dafür die räumliche Nähe zu den Wohnungen unseres Nachwuchses.

Da jedoch die Nachwuchsarbeit aktuell am Standort Hain personell nicht besetzt werden kann, werden die Hainer Jugendlichen am Standort Laufach mit ausgebildet.

1.2.1. Stärke der Jugendgruppen

Mit Stichtag 31.12 waren 21 Mädchen & Jungen Angehörige der Jugendfeuerwehr Laufach, am Standort Frohnhofen werden 9 Jugendliche und am Standort Laufach 12 Jugendliche ausgebildet.

1.2.2. Mitarbeiter in der Jugendarbeit/ Erweiterte Jugendleitung

Laufachs Jugendwarte Daniel Büttner und Sven Henze wurden bei Ausbildung und Freizeit von Manuel Münstermann und Florian Kiel tatkräftig unterstützt.

Danke auch allen Übungsleitern, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Jugendsprecher ist Joshua Wilzbach, sein Stellvertreter ist Christopher Kiel.

Frohnhofens Jugendwart Michael Burger wurde unterstützt von Kevin Flämig, Peter Fuchs, Andreas Korn, Frank Merget und Siegbert Schreiter

Felix Völker ist Jugendsprecher, Niklas Brückner sein Stellvertreter. Kassenwart ist Lukas Gehrig. Die Kasse wird von Simone Seubert und Niklas Brückner geprüft.

1.2.3. Jugendausbildung

Seit März 2011 wird ein neues Übungskonzept umgesetzt, bei dem die Jugendgruppe Laufach vom bisherigen Übungstag Mittwoch auf Freitag wechselte. Frohnhofen blieb beim Mittwoch, übt aber an einigen Terminen zusammen mit den Aktiven am Freitag. Ziel ist, die Jugend besser in die Aktive Mannschaft zu integrieren.

- Die Jugend übte 26-mal zusammen mit der Aktiven Mannschaft.
- 37-mal übte die Laufacher Jugend alleine (550 Personenstunden). Schwerpunkte waren: FwDv3, Gerätekunde, Technische Hilfe und Erste Hilfe

- 145 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung leistete die Frohnhöfer Gruppe.

Am Feuerwehrjugend-Wissenstest in Schimborn trat nur die Jugendgruppe Frohnhofen mit drei Teilnehmern an:

Stufe II: Simone Seubert

Stufe IV: Felix Völker

Stufe V: Christopher Schmidt

1.2.4. Jugendevents 2012

Survival-Wochenende

Insgesamt 11 Jugendliche der Jugendgruppe Laufach nahmen am Survival-Wochenende teil. Über das Pfingstwochenende (25. Mai bis 28. Mai) wurde auf einer Wiese im Ortsteil Hain gezeltet.

Besuch des Kreisjugendfeuerwehrlagers in Rothenbuch

Mit insgesamt elf Teilnehmern wurde das Kreisjugendzeltlager in Rothenbuch besucht. Wie immer eine sehr gelungene Veranstaltung. Bei der Lagerolympiade erzielten wir nach dem sechsten Platz im Vorjahr heuer mit dem letzten Platz ein ebenso sensationelles Ergebnis. Außerdem unterstützten wir wie in den Vorjahren die Durchführung des Lagergottesdienstes und nutzten das vorhandene Beachvolleyballfeld.

Ausflug der Jugendgruppe Frohnhofen in der Harz

Im August ging es außerdem für vier Tage mit sieben Teilnehmern zu einem Ausflug in den Harz. Neben einer Wanderung auf den Brocken, stand auch der Besuch der örtlichen Feuerwehr und einer Manufaktur auf dem Plan. Bis auf das Wetter eine durchweg positive Aktion.

1.3 Tagesalarmsicherheit:

Die Tagesalarmsicherheit ist aktuell noch gewährleistet. Aber auch wir haben Zeiten, in denen es kritisch ist. Daher sei bereits heute auf eine zukünftige Verschlechterung hingewiesen. Wir richten daher unsere Bitte an die Laufacher Unternehmen: geben Sie den bei ihnen beschäftigten Einsatzkräften bei einer Alarmierung die Möglichkeit, das Feuerwehrhaus anzufahren und den Einsatz mit abzuwickeln.

**Weiterhin fordern wir die politisch Verantwortlichen auf, bei Neueinstellungen in der Gemeinde bzw. im Bauhof aktive Einsatzkräfte zu bevorzugen oder eine Feuerwehrdienstpflicht einzufordern.
Dass dies machbar ist, zeigen die benachbarten Kommunen.**

1.4 Atemschutzgeräteträger:

Aktuell verfügen wir über 35 Atemschutzgeräteträger, wovon augenblicklich 32 eine gültige G 26.3 Untersuchung vorweisen. Eine Tauglichkeit für den Einsatz sieht laut Dienstvorschrift die Ableistung von einem Streckendurchgang und einer Übung / Einsatz unter Atemschutz vor. Weiteres in Punkto Atemschutz finden Sie unter Punkt 6.2.2

Auch machen uns die immer steigenden Anforderungen es nicht gerade leicht hier ausreichend Personal zu finden.

1.5 Maschinisten:

Im Herbst des Jahres 2012 erklärten sich vier Kameraden bereit, den Führerschein der Klasse CE (früher Klasse 2) zu erwerben: Sven Henze, Daniel Kraus, Florian Kiel und Fabian Winicker. Damit ist die Zahl der Fahrzeugführer in der FEUERWEHR Gemeinde Laufach auf 37 angestiegen. Dieser Führerschein ist mittlerweile reines Hobby: war es früher noch möglich, den Führerschein für einen Nebenjob zu nutzen, erfordert das gewerbliche Fahren eines LKW Zusatzausbildungen, die einige weitere tausend Euro kosten würden. Von daher ist es umso mehr dankenswert, dass die vier jungen Feuerwehrleute Zeit und Geld investiert haben.

Der Führerscheinwerb für die FEUERWEHR Gemeinde Laufach wird bezuschusst: Die Gemeinde hat erst kürzlich den Zuschuss von 50% auf 75% (maximal 2.000 Euro) erhöht, die Feuerwehrvereine geben 400 Euro hinzu. Somit werden rund 90% der Kosten erstattet. Für den nächsten Führerscheinwerb streben wir jedoch an, dass die Kosten zu 100% von der Kommune erstattet werden, denn ohne Maschinisten nützt das schönste Feuerwehrfahrzeug nichts...

1.6 Altersabteilung:

Ab diesem Jahr möchte ich an dieser Stelle auch die Altersabteilung mit unter dem Punkt Personal mit aufführen. Der Personenkreis der Alterskameraden, also Männer welche über Jahre ihren Dienst an der Allgemeinheit geleistet haben, gehört genauso zur gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr wie die Feuerwehrjugend bzw. die Einsatzabteilung.

Ihre Heimat haben sie jedoch aufgrund des bayerischen Feuerwehrgesetzes in den drei Feuerwehrvereinen.

Auf diesen Personenkreis konnten wir bei zahlreichen Aktivitäten stets zurückgreifen und sind dankbar für jegliche Unterstützung, egal ob mit Rat oder Tat. So unterstützen die Senioren die Dienstversammlungen durch ihre Mitarbeit in Küche und an der Theke.

Unter Führung von Walfried Kramer wurden wieder verschiedene **Seniorenaktivitäten**, veranstaltet, im Einzelnen waren dies (nicht vollzählig genannt):

- Wanderung Lindenberg, Schwabenheilige mit Wildschweinessen bei Albrecht und Christina am 15. Februar 2012 (9 TN)
- Wanderung am Borberg mit Einkehr im Brückner am 18. April 2012 (7 TN).
- Fahrt zum Kloster Engelberg am 20. Juni 2012 (5TN)
- Wanderung nach Hösbach am 19. September 2012 (7 TN)
- Wanderung an den Triftsee nach Waldaschaff am 21. November 2012 (8 TN).

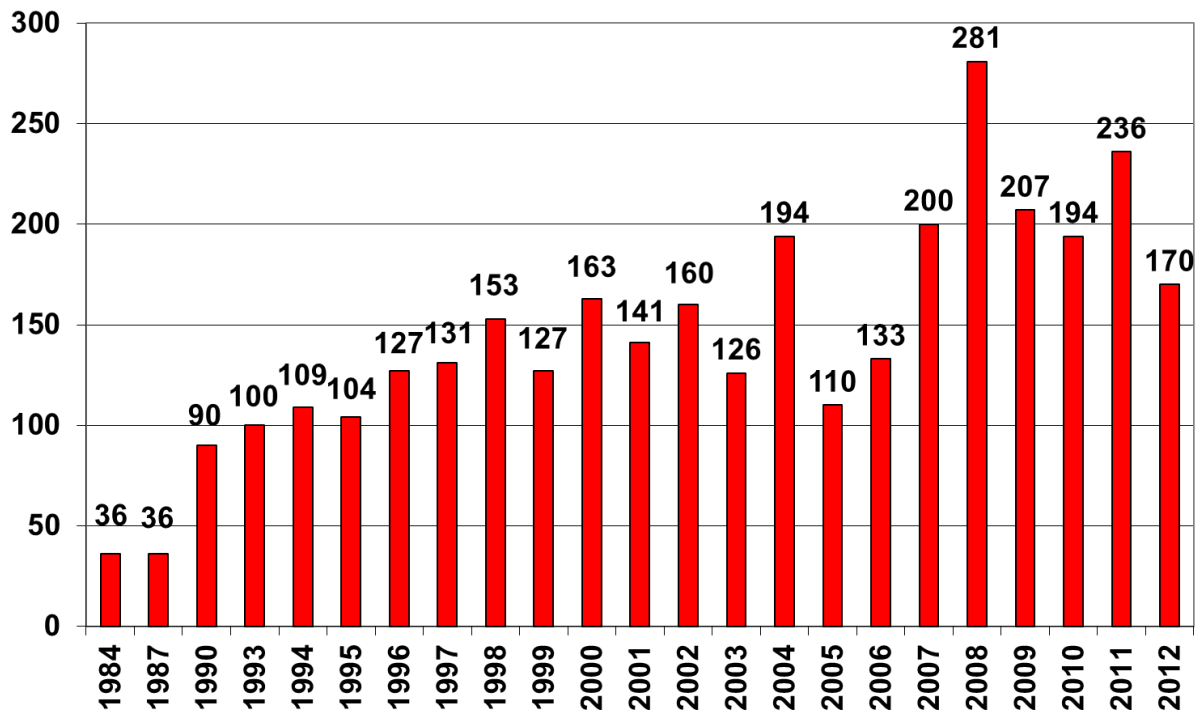
Danke an dieser Stelle ganz herzlich an Walfried Kramer für die Organisation dieser Aktivitäten, danke auch allen, die für diese Aktionen Fahrdienst geleistet haben.

2. EINSATZZAHLEN:

Das vergangene Jahr war hinsichtlich der Einsatzzahlen ein „normales“ Jahr und wies einen Rückgang im Einsatzgeschehen um ein Drittel auf.

Nahezu alle Einsatzarten waren zu bewältigen, klein oder groß, dramatisch oder eher harmlos. Insgesamt mussten 170 Einsatzereignisse abgearbeitet werden.

Dabei wurden 2.324 Stunden geleistet, erbracht von Bürgern der Gemeinde für ihre Mitbürger! Freiwillig! Ohne Bezahlung! Oftmals sogar ohne ein Dankeschön!



Die Einsatzzahlen setzen sich wie folgt zusammen:

2.1 Brandeinsätze – 21 Einsätze:

12,35 %	der Gesamteinsätze
519	eingesetzte Kräfte
636	geleistete Stunden

Hier verzeichnen wir eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Brandeinsätze ist zwar absolut gesehen eher nebensächlich, jedoch haben diese Einsätze das weitaus größere Gefährdungspotential!

Von den anwesenden 519 Einsatzkräften wurden 626 Stunden erbracht. Im Schnitt waren je Brand 25 Kräfte 1,25 Stunden im Einsatz.

Gerade dieses Potential an Gefahr machte eine spezielle Ausbildung und Vorbereitung notwendig. Die Anforderungen lassen sich in der Ausbildung nur bedingt simulieren. Bei einigen Einsätzen hat sich gezeigt, dass sich die in die Schulung investierten Gelder der letzten Jahre sich langsam auszahlen.

2.2 Technische Hilfeleistungen – 45 Einsätze:

26,47 % **der Gesamteinsätze**
783 **eingesetzte Kräfte**
918 **geleistete Stunden**

Das weite Feld der technischen Hilfeleistungen erfordert den Großteil der technischen Ausrüstung.

Beginnend über eine herkömmliche Fahrbahnverunreinigung über den Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen bis hin zu einem Einsatz mit gefährlichen Stoffen.

Zu 11 Unfällen (Vorjahr 23) mit Verkehrsteilnehmern wurden wir alarmiert: von „einfach von der Straße in den Graben abgekommen“ bis hin zu einem Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Von den anwesenden 783 Einsatzkräften wurden 918 Stunden erbracht, im Schnitt bedeutet das, je THL-Einsatz waren 17,4 Kameraden anwesend und jeder Einsatz dauerte rund 1,17 Stunden.

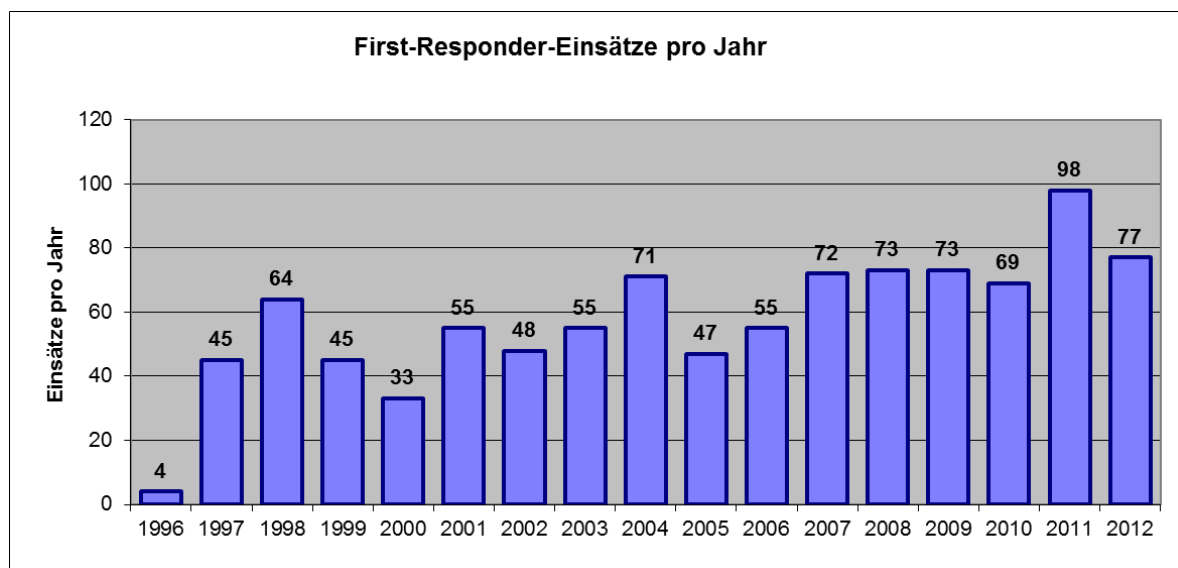
Auf der B 26 ist festzustellen, dass sich das Einsatzgeschehen vom oberen Bereich (zwei km vor den Sieben Wegen) auf den ersten Kilometer nach dem Hainer Viadukt verlagert hat.

2.3 Medizinische Notfälle – 77 Einsätze:

45,29 % **der Gesamteinsätze**
662 **eingesetzte Kräfte**
442 **geleistete Stunden**

Mit 77 Alarmierungen (45%; Vorjahr 98) ist auch die Zahl der First-Responder-Einsätze merklich weniger geworden – wobei das erste Halbjahr mit 49 noch im Rahmen des Vorjahres lag. Erst zum zweiten Halbjahr - nach Einführung der integrierten Alarmierung – nahmen die Einsätze ab. Ob dies an der neuen Alarmierungsstruktur liegt oder eine Laune der Einsatzstatistik ist, kann erst eine längerfristige Auswertung zeigen.

Die Einsatzzahlen haben sich letztlich wieder auf den Durchschnittswert der vergangenen Jahre eingependelt.



Eingeteilt werden die 77 Einsätze in:

- 52 internistische Notfälle (67 %)
- 2 Verkehrsunfälle (3 %)
- 23 Sonstige Notfälle/Unfälle (30 %)

davon waren:

- 62 parallele NA-Einsätze und
- 7 parallele FW-Einsätze.

Bei 53 Einsätzen rückte ein Arzt der Feuerwehr bzw. der BRK-Bereitschaft Laufach mit aus (entspricht 69 %).

27 Mal (35%) wurde der Einsatz nur durch die Feuerwehr Laufach abgewickelt,

22 mal (29%) rückte nur die BRK-Bereitschaft Laufach aus.

28 (36%) Einsätze wurden gemeinsam abgewickelt.

Einsatzstellen:

- Laufach: 51 x (66 %)
- Hain: 13 x (17 %)
- Frohnhofen: 11 x (14 %)
- B 26/Sonstige: 2 x (3 %)

Bei fünf Einsätzen waren Kinder bzw. Jugendliche zu betreuen.

Eine Reanimation musste erfolglos eingestellt werden. Bei einer weiteren Person konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

Die Zahl der Rettungshubschrauber-Einweisungen hat sich wieder normalisiert - auf eine im abgelaufenen Jahr.

Zwei Mal galt es Verletzte bzw. Erkrankte aus unwegsamem Gelände aufzufinden und nach medizinischer Erstversorgung an den Rettungsdienst zu übergeben. Einmal wurde parallel einem RTW technische Hilfe geleistet.

Ziel dieses Systems ist die Reduzierung des therapiefreien Interfalls, also der Zeitspanne zwischen Ereignis und Eintreffen von adäquater Hilfe. Dieser Zeitvorteil zum Wohl der Patienten lag in den letzten Jahren kontinuierlich bei durchschnittlich acht Minuten.

Der längste Zeitvorteil gegenüber dem Rettungsdienst betrug 15 Minuten. Der Median (Mittelwert) der längsten Zeitvorteile betrug 10 Minuten. Bei 10% der Einsätze betrug der Zeitvorteil 13 Minuten, in 25 % der Fälle waren die Ersthelfer 12 Minuten vor dem Rettungsdienst vor Ort. Auch hier zeichnet sich eine gewisse Gleichmäßigkeit ab.

Seit Beginn des Projektes am 13.11.1996 sind 985 Einsätze (stand 31.12.12) zu verzeichnen, bei denen eine Alarmsicherheit von 100 % bestand!

Mit Auslage des Jahrbuches dürften wir an der 1.000er-Marke „kratzen“.

2.4 Sonstige Tätigkeiten – 27 Einsätze:

15,88 %	der Gesamteinsätze
189	eingesetzte Kräfte
339	geleistete Stunden

Unter dieses Stichwort fallen alle freiwilligen Tätigkeiten, von einer Verkehrsregelung bei einem Umzug oder ähnlichem bis hin zu einem Kanalspülen für die Gemeinde oder dem Aufstellen des Christbaumes in der Kirche Laufach.

Folglich alle Tätigkeiten, die nicht dringlich sind bzw. die zu keinem anderen Stichwort zugeordnet werden können.

2.5 Funkfeststation / Abschnittsführungsstelle:

2.5.1. Funkfeststation

Die Funkfeststation der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* war im Jahr 2012 insgesamt 70 Mal besetzt.

Am 01.07.2012 ging die Integrierte Leitstelle (ILS) Bayerischer Untermain in Betrieb.

2.5.2. Abschnittsführungsstelle

Die Abschnittsführungsstelle (AFS) wurde im Jahre 2012 nicht alarmiert.

Am 05.07.2012 zog eine Starkregenfront über den Landkreis hinweg - für Laufach gab es hierbei jedoch einen glimpflichen Ausgang - es galt zwei Einsatzstellen abzuarbeiten. Die Kameraden der AFS Waldaschaff forderten an diesem Tag lediglich die Mannschaft und das Gerät der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* an, um in deren Bereich Unterstützung zu leisten.

An dieser Stelle sei gesagt, dass die kurz zuvor in Betrieb gegangene ILS ihre „Feuertaufe“ bestanden hat.

Am 11.09.2012 ging erneut Starkregen nieder. Die vier Einsatzstellen in Laufach wurden ebenfalls über die ILS disponiert.

2.5.3. Ausbildung im Bereich Funkfeststation/AFüSt

09.05.2012

Einweisung in das ILS-Handbuch im Feuerwehrhaus Sailauf.

14.05.2012

Besichtigung der Integrierten Leitstelle (ILS) Bayerischer Untermain in Aschaffenburg.

01.07.2012

Aufschaltung der Integrierten Leitstelle (ILS) Bayerischer Untermain

24.10.2012

Martin Schwarz und Manuel Münstermann besuchten eine Multiplikatorenschulung im Landratsamt Aschaffenburg zum Thema Einsatzleitprogramm „EPSKweb 3.0“.

12.11.2012

Aufbau der Abschnittsführungsstelle in der Florianstube mit Schnelleinweisung in das Einsatzleitprogramm „EPSKweb 3.0“.

3. AUSBILDUNG:

Um den Großteil der möglichen Einsatzszenarien abzudecken bedarf es einer grundsoliden Ausbildung. Hierfür bedient sich die Feuerwehr eines mehrschichtigen Ausbildungssystems, beginnend mit der Ausbildung am Standort, weiter über Ausbildung im Landkreis, an den Landesfeuerwehrschulen bis hin zum Einkauf von externer Fortbildung.

Gerade Einsätze wie der Brand in Hain kurz vor Weihnachten zeigen uns auf, dass auch vermeintlich seltener vorkommende Szenarien einer immer wieder kehrenden Beübung unterzogen werden müssen.

Auch zeigte es sich, dass die seit dem Wechsel der Feuerwehrführung geänderte Richtung im Ausbildungsbereich sich als der richtig eingeschlagene Weg zeigt. Wenn die Ausbildung nicht auf Kreis- oder Landesebene angeboten wird, muss man diese extern einkaufen.

Nur Mitarbeiter, die eine solide Ausbildung haben und dazu noch funktionierendes Gerät an die Hand bekommen, machen einen Einsatzerfolg wahrscheinlich.

Wird an einem Ende gespart, rächt sich dies irgendwann. Und sei es nur dass einem Aktiven eine körperliche Schädigung widerfährt. Die Unversehrtheit der Kameradinnen und Kameraden muss an oberster Stelle stehen!

3.1 Allgemeine, interne Ausbildung

Die allgemeine Ausbildung findet intern am Standort statt. Diese Ausbildung dient der Kenntnis und dem beherrschen der eigenen Ausrüstung und der permanenten Fortbildung.

In insgesamt 74 Ausbildungsveranstaltungen versuchten wir unserer Verantwortung zur Schulung von Einsatzkräften gerecht zu werden.

3.1.1 Laufende Ausbildung

- 16 Übungen der Gruppen, es übten immer mindestens zwei zusammen.
- 4 Schulungsabende
- 3 Übungen vom Rüstzugpersonal (ohne Tagesseminare)
- 35 so genannte Montagsübungen (darunter 12 technische Dienste), auf freiwilliger Basis
- 16 sonstige Ausbildungsveranstaltungen wie Atemschutzausbildung, Planspiele etc.

Allgemeinübungen:

An den 16 Übungen nahmen insgesamt 450 Personen teil welche so rund 914 Stunden Ausbildung erbrachten.

Schulungsabende:

Zu den 4 Schulungsabenden kamen 130 Kameraden, welche so nochmals rund 243 Stunden an Ausbildung absolvierten.

Montagsübungen:

Insgesamt waren an den Montagsübungen ca. 360 Personen anwesend, welche rund 511 Stunden an Ausbildung erbrachten.

Planspiel:

Im Jahr 2012 konnte wegen der hohen Anzahl an Terminen und der damit verbundenen Belastung der Führungskräfte leider kein Planspiel abgehalten werden.

Dies soll jedoch evtl. bereits im Jahr 2013 wieder anders werden.

3.1.2 Rüst-Zug

Nachdem wir den Rüstzug im Jahr 2011 ins Leben gerufen haben sich anfängliche Bedenken einiger weniger schnell verflüchtigt. Die Entlastung bei den Kameraden welche nicht daran teilnehmen wollten ist spürbar.

Was nicht in diese Aufgabe hineinfällt, sind die Tätigkeiten drum herum, Ausleuchten, Brandschutz und Verkehrslenkung. Das ist weiterhin Aufgabe eines jedes Feuerwehrdienstleistenden.

Hier leisteten bei den 4 Übungen 70 Personen insgesamt 166 Stunden

3.1.3 Ausbildung Atemschutz

Wie bereits in einem früheren Punkt kurz erwähnt sind von den 41 Trägern augenblicklich nur 33 uneingeschränkt einsatzfähig.

Dieser Personenkreis absolvierte zu seinen „regulären“ Übungen noch einmal 13 Atemschutzunterweisungen / -übungen im Rahmen der Montagsveranstaltungen.

Um die Belastung zu verringern versuchten wir die Streckendurchgänge im Rahmen der Atemschutzübungen an den Montagen durchzuführen.

Weiterhin wurden noch 1 Ganztages Schulungen durchgeführt, bei welchen die Inhalte

- Theoretische Auffrischung
 - Praktisches Training Hohlstrahlrohre
 - Dynamische Strahlrohrführung in der Praxis
 - Atemschutznotfalleinsätze
 - Durchgang Brandcontainer Goldbach
- vermittelt wurden.

Bild Atemschutz

Zu den 13 Atemschutzübungen (inkl. 3 Streckendurchgängen) erschienen ca. 184 Kameraden, welche hier nochmals 277 Stunden an Ausbildung erbrachten.

3.1.3 Ausbildung First Responder

21.01.2012

First Responder-Ausbildung in der Asklepios Klinik Seligenstadt.

Vier Kameraden der Feuerwehr Heigenbrücken, zwei der Feuerwehr Hösbach und zehn der FEUERWEHR Gemeinde Laufach nahmen an der Veranstaltung teil.

Geübt wurde das Legen der kurz zuvor angeschafften Larynx tuben an Vollphantomen.

In der Endoskopie führte Andreas dann eine Bronchoskopie an einem der Phantome vor - diesen Einblick in die Atemwege bekommt man sicherlich nicht alle Tage zu sehen.

01.02.2012

Vorstellung des „Lifepak 15“ der Firma Physio Control durch die Firma Medtronic.
(10 Teilnehmer)

19.03.2012

Vorstellung des Defibrillator Philips HeartStart MRx durch die Fa. MediCare.
(14 Teilnehmer)

05.05.2012

Jährliche Fortbildung der First Responder und Sanitäter des Landkreises in Laufach durch das ProMedic Bildungszentrum aus Karlsruhe.

Praxisstationen waren unter anderem: Reanimation inkl. Anwendung des Larynxtubus und AED, Patient nach Drogenmissbrauch, Patient mit einer Hyper- oder Hypoglycämie, Anwendung Halskrause und Rettungsbrett.

18.05.2012

Indienststellung des neuen EKG/Defibrillator Philips HeartStart MRx, geliefert von der Firma MediCare.

29.10.2012

Nach über 86 Stunden Ausbildung haben 22 Teilnehmer aus dem Landkreis Aschaffenburg den Einsatzsanitäterlehrgang mit Erfolg abgeschlossen.

Herzlichen Dank und Glückwunsch an Sandra Krebs und Franz Schmitt, die nun zum Personalstamm der Laufacher First Responder gehören.

3.1.4 Ausbildung Maschinisten

Den Verantwortlichen Hubert Bachmann und Marco Laske hierfür Danke, es wurden vereinzelt Kameraden an den Fahrzeugpumpen weitergebildet, dies geschieht jedoch in der Regel auf Eigeninitiative der einzelnen Kameraden.

Zusätzlich wurden ab Oktober vier neue Maschinisten auf ihre Aufgabe vorbereitet, was auch eine große Anzahl an geleisteten Stunden mit sich brachte.

Auf meiner Wunschliste steht immer noch die Durchführung einer internen Maschinisteneinweisung, gerade speziell für die Personen welche eigentlich keine Maschinisten im herkömmlichen Sinne darstellen (Klasse C) sondern vielmehr bei der Ausbildung der Jugend mitarbeiten.

3.1.5 Ausbildung Abschnittsführungsstelle

Siehe Punkt 2.5.3.

3.2 Ausbildung auf Landkreisebene

Da irgendwann unsere Möglichkeiten für die interne Ausbildung an ihre Grenzen stoßen, gibt es hierfür Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen welche auf der Ebene der Kreisausbildung angeboten werden. Hier wurde u.a. von uns besucht

- Winterschulung
- Bahnerden (Wiederholer)
- Feuerwehr-Grundausbildung
- EPS-Web-Schulung

3.3 Ausbildung an einer Landesfeuerweherschule

Es wird immer schwieriger Lehrgänge an den Feuerweherschulen zu bekommen. Auch können kurzfristig freiwerdende Plätze oft nicht belegt werden, da eine Freistellung von der Firma wegen der geringen Vorlaufzeit in den meisten Fällen nicht möglich ist.

Im Jahr 2012 haben wir lediglich drei Lehrgänge erhalten: Zwei Mann besuchten den Lehrgang Gruppenführer, ein Mann einen Aufbaulehrgang für Gruppenführer.

3.4 Externe Ausbildung

Nachdem eine Zuteilung von Lehrgängen an Feuerweherschulen für uns mittlerweile groteske Dimensionen erreicht hat - so haben wir für 2013 von 17 beantragten Lehrgängen 1 (einen) Lehrgangplatz zugeteilt bekommen - müssen wir uns seit einigen Jahren verstärkt auf dem privatwirtschaftlichen (und damit kostenpflichtigen) Sektor bedienen.

So wurden Lehrgänge wie THL-Teamwork, Brandmeldeanlagen und Messtechnik im Feuerwehreinsatz bei der Fa. Massong in Frankenthal sowie die Weber-Rescue-Days der Fa. Weber in Bremen eingekauft.

3.5 Jahresbericht Sport

Voraussetzung für den Feuerwehrdienst ist körperliche Fitness. Daher bietet die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* Dienstsport an – als organisierter Dienstsportbetrieb, als Individualsport (Radfahren, Laufen) oder als Teilnahme an Sport- und Vereinspokalaktivitäten in Laufach.

3.5.1. Dienstsportbetrieb

Aufgrund der mangelnden Teilnahme wurde der regelmäßige Dienstsport in der Halle vorerst ausgesetzt.

3.5.2. Vereinspokalaktivitäten

Am Ortspokal-Tennis-Turnier 2012, veranstaltet vom TC Laufach, vom 12. bis 21. Juli, war die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* mit einer Mannschaft vertreten. In der „Todesgruppe“ war man Saturn, TV Laufach II und Cäcilia zugelost worden. Es zeugt vom hohen Niveau in dieser Gruppe, dass zwei dieser Mannschaften später das Endspiel bestritten.

In wechselnder Zusammensetzung traten Nicole, Caroline, Kerstin, Moxy, Ralf, Christian und Matz an und erzielten den 12. Platz im Turnier, was dem Leistungsniveau und den Vorgaben von Kapitän Matze entsprach.

Auch am Kegelturnier des FC Laufach 2012 im April wurde mit drei Mannschaften teilgenommen. Die beiden Herrenmannschaften schieden leider in der Vorrunde aus (Herren I 740 Holz; Herren II 606 Holz). Unsere Damen (Andrea, Moni, Sonja u. Simone) wurden mit 686 Holz fünfte der Vorrunde und mussten in der Zwischenrunde gegen die Ochsenfrauen I antreten. Hier kämpften sie tapfer und verabschiedeten sich mit erreichten 692 Holz aus dem Turnier (bestes Einzelergebnis Simone Staab 212 Holz).

Die für den Basketball-Biathlon der KuSG gemeldete Mannschaft musste kurzfristig wegen Ausfällen und der Ferienzeit wieder zurückgezogen werden.

3.5.3. Feuerwehrwettkämpfe

Martin Schwarz nahm in einer Mannschaft der FFW Waldaschaff an zwei Feuerwehr-Treppenläufen teil - aber nicht in sportlicher Bekleidung sondern in kompletter Schutzausrüstung inklusive Atemschutzgerät!

Beim Frankfurter Skyrun 2012 am 3. Juni 2012 galt es 222 Höhenmeter mit 61 Etagen und 1202 Stufen zu erklimmen. Martin schaffte dies in 22 Minuten und 34 Sekunden.

Am 30. Juli 2012 beim 1. KölnTurm Treppenlauf waren es 41 Etagen mit 750 Stufen zu besteigen - dies ergibt 140 Höhenmeter. Hier erreichte er mit einer Zeit von 12:33 den 31. Platz.

3.5.4. Individualsport – Mountainbike

Unter den rund 600 Finishern beim am 16. Keiler- Bike Marathon startete der Aktive Christian Franz für den „Bembelexpress“, also die Radsportgruppe der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach*. Er absolvierte die Kurzstrecke (30 km, 750 Höhenmeter) in 01:55:47 Stunden und erreichte so einen sehr guten 27. Platz in der Altersklasse Senioren-1.

Christian trat auch beim 11. Spessart-Challenge in Bad Orb über 56 km mit extremen 1.436 Höhenmetern an und erzielte dort den 120. Platz in einer Zeit von 04:27:13.

3.5.5. Individualsport – Laufen

Wegen der zahlreichen Laufevents der Laufgruppe seien nur die wichtigsten genannt:

Der Aktive Christian Strecker starteten beim Lufthansa-Halbmarathon in Frankfurt in einer Zeit von 01:53:14. (1.858. von gesamt 4.072; 409. Platz der M45) sowie beim Sparkassen-Halbmarathon in Aschaffenburg (92. Platz M45 mit einer Laufzeit von 01:46:36; 399. Platz gesamt).

Christian Franz und Christian Strecker traten am Rotary-Lauf am 13. Juli in Mainaschaff an.

Erfolgreich war die erste Teilnahme an der Wintercross-Serie 2011/2012.

Die Mannschaft konnte in der vom Veranstalter ausgeschriebenen Fire-Fighter-Team-Trophy den 2. Platz von 12 gelisteten Feuerwehren hinter der FFW Hösbach-Bahnhof erzielen.

Insgesamt waren sieben verschiedene Läufer für die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* am Start: Christian Franz, Markus Franz, Bernd Herbert, Moritz Schmitt, Franz Schmitt, Max Wölfel, Peter Fuchs und Christian Strecker.

Noch besser lief es in der Wintercross-Serie 2012/2013: Hier konnte die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* die Fire-Fighter-Team-Trophy deutlich mit 320 gelaufenen Kilometern vor neun weiteren Feuerwehren gewinnen. Sechs Teilnehmer liefen für die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* – Christian Franz, Markus Franz, Bernd Herbert, Marco Kettner, Christian Strecker und Gast Tobias Wileschek.

3.6 Aus- bzw. Fortbildung im Einzelnen

lfd.Nr.	Datum	Bezeichnung der Ausbildung und Namen	Anzahl MA	Dauer	Stunden	Stunden ges
3.6.1	09.-13.01	Gruppenführerlehrgang SFS Würzburg				
	15.-20.01	Manuel Kraus, Sven Henze	2	55	55	110
3.6.2	05.02	Truppmann Block 5 von 9				
		Sandra Krebs, Florian Kiel, Daniel Kraus, Konstantin Schuck, Fabian Winicker, Katharina Geis, Franz Schmitt + Ausbilder/Veranstalter 3 Personen	7 3	8 9	56 27	83
3.6.3	25.02	Winterschulung KFV				
		Michael Burger, Franz Schmitt, Marco Laske, Hans-Peter Völker	4	8	32	32
3.6.4	24.-26.02	Grundausbildung, 1tes Wochenende				
		Sandra Krebs, Simone Seubert, Niklas Brückner, Lukas Gehrig, Max Korn, Christoph Schmidt, Martin Seubert, Felic Völker, Josh Wilzbach Ausbilder / Betreuer: 5 Personen	9 5	20 24	180 120	300
3.6.5	16.-18.03	Grundausbildung, 2tes Wochenende				
		Sandra Krebs, Simone Seubert, Niklas Brückner, Lukas Gehrig, Max Korn, Christoph Schmidt, Martin Seubert, Felix Völker, Josh Wilzbach Ausbilder / Betreuer: 4 Personen	9 4	18 24	162 96	258
3.6.6	16./17.03	Lehrgang Atemschutzgeräteträger				
	23./24.03	Florian Kiel und Daniel Kraus	2	30	60	60
3.6.7	30.03-01.04	Grundausbildung, 3tes Wochenende				
		Sandra Krebs, Simone Seubert, Niklas Brückner, Lukas Gehrig, Max Korn, Christoph Schmidt, Martin Seubert, Felix Völker, Josh Wilzbach Ausbilder / Betreuer: 4 Personen	9 4	18 24	162 96	258
3.6.8	14.04	AGT-Lehrgang – Zusatzmodul BSA & CSF				
	29.04	Florian Kiel und Daniel Kraus	2	18	36	36

3.6.9	27.04-29.04	Grundausbildung, 4tes Wochenende	9	18	162	258
		Sandra Krebs, Simone Seubert, Niklas Brückner, Lukas Gehrig, Max Korn, Christoph Schmidt, Martin Seubert, Felix Völker, Josh Wilzbach				
		Ausbilder / Betreuer: 4 Personen	4	24	96	
3.6.10	05.05	Fortbildungsseminar First Responder in Laufach	7	10	70	106
		Sandra Krebs, Franz Schmitt, Manuel Münstermann, Udo Harnischfeger, Michael Burger, Xaver Hesch, Sven Henze				
		3 Betreuer	3	12	36	
3.6.11	03.06	Seminar THL-Teamwork bei Fa. Massong	5	10	50	50
		Arnd Händeler, Christian Münstermann, Franz Schmitt, Xaver Hesch, Marco Laske				
3.6.12	16.06	Seminar Brandmeldeanlage bei Fa. Massong	4	8	40	40
		Johannes Körner, Marco Laske, Rigobert Schubert, Hans-Peter Völker				
3.6.13	13.+14.07	Bahnerden (Grundschulung)	2	13	26	26
		Arnd Händeler, Daniel Kraus				
3.6.14	25.-27.07	Aufbaulehrgang Gruppenführer	1	35	35	35
		Frank Merget				
3.6.15	28.07 18.08	Fahrsicherheitstraining KFV	8	8	64	64
		Joachim Kiel, Rigobert Schubert, Achim Wolpert, Arnd Händeler, Matthias Völker, Andreas Korn, Lothar Faust, Udo Harnischfeger				
3.6.16	01.09	Truppmann Block 7 von 9	7	8	56	98
		Sandra Krebs, Florian Kiel, Daniel Kraus, Konstantin Schuck, Fabian Winicker, Franz Schmitt, Sven Henze				
		Ausbilder / Veranstalter	6	7	42	
3.6.17	5 WE	Lehrgang Feuerwehrsaniitäter	2	100	200	200
		Sandra Krebs, Franz Schmitt				

3.6.18	27.10	Bahnerden (Wiederholungsunterweisung)	8	2,5	20	20
		Frank Merget, Tobias Eckerth, Christian Franz, Marco Laske, Daniel Büttner, Jochen Hufnagel, Xaver Hesch				

3.6.19	05.10 – 07.10	Weber Rescue Days in Bremen	4	60	240	240
		Florian Kiel, Frank Merget, Johannes Körner, Marco Laske				

3.6.20	13.10	Truppmann Block 8 von 9	7	8	56	74
		Sandra Krebs, Florian Kiel, Daniel Kraus, Konstantin Schuck, Fabian Winicker, Franz Schmitt, Sven Henze				
		Ausbilder / Veranstalter				

3.6.21	10.11	Seminar Messtechnik bei Fa. Massong	4	9	36	36
		Christian Franz, Martin Schwarz, Jochen Hufnagel, Hans-Peter Völker				

3.6.22	17.11	Truppmann Block 9 von 9	7	8	56	104
		Sandra Krebs, Florian Kiel, Daniel Kraus, Konstantin Schuck, Fabian Winicker, Franz Schmitt, Sven Henze				
		Ausbilder / Veranstalter				
		Prüfer				

Zeitaufwand Grundausbildung		1.074 Std.
Zeitaufwand Truppmann		359 Std.
Zeitaufwand sonstige Ausbildung		1.047 Std.
Gesamtzeit Lehrgänge / Seminare		2.480 Std.

Geleistete Stunden der Mitglieder der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* für den Dienst an der Allgemeinheit:

Einsatzstunden		2.324
Allgemeine Ausbildung (Übungen, ohne Schulungsabende)	16 Termine	722
Sonstige Ausbildung (wie First Responder, Planspiele etc.)		139
Ausbildung AfÜSt / Neuerungen ILS	6 Termine	125
Ausrichtung und Betreuung Grundlehrgang KFV (9 TN)	12 Termine	1.074
Ausbildung Maschinisten	8 Termine	90
Schulungsabende	4 Termine	309
Übungen Rüstzugpersonal (ohne Tagesseminare)	3 Termine	278
Erstellung Standard-Einsatz-Regeln	1 Stück	30
Sportübungen	Geschätzt	125
Montagsübungen	23 Termine	560
Technischer Dienst	12 Termine	160
Atemschutzausbildung	13 Termine	228
Zusätzliche Ausbildung (Ausbildung auf Seminar / Lehrgangsbasis)		1.381
Gerätwartetätigkeiten		1.088
Erstellung Objektinformationen		50
Führungskreis und Orga-Sitzung		187
GESAMT		8870

Die Stundenzahl von den beiden Kommandanten sind komplett außer Acht gelassen!

Diese 8.870 Stunden im Dienst an der Allgemeinheit entsprechen, umgerechnet mit einem Stundenlohn von 10,00 € (und das ist kein unrealistischer Stundenlohn), einem rechnerischen Wert von 88.700 € welcher in die Sicherheit der Bürger von Laufach investiert wurde.

Allen genannten Teilnehmern DANKE für die Bereitschaft zur Fortbildung.

4. EHRUNGEN:

Für langjährigen aktiven Dienst in der Feuerwehr Gemeinde Laufach werden folgende Kameraden nach den bay. Feuerwehrgesetz geehrt und erhalten die entsprechenden Abzeichen.

4.1 Ärmelstreifen für 10 Jahre aktiven Dienst

- Franz Schmitt

4.2 Ärmelstreifen für 20 Jahre aktiven Dienst

- Laske Marco
- Thomas Zöller
- Stefan Franz

4.3 Ärmelstreifen für 30 Jahre aktiven Dienst

- Andreas Grein
- Arnd Händeler
- Stefan Krasser

5. ERNENNUNGEN:

Jeweils zum 02.03.2013 werden ernannt:

5.1 Oberfeuerwehrmann

- Fabian Winicker

5.2 Löschmeister

- Jochen Hufnagel

6. FAHRZEUGE UND GERÄTE:

6.1 Persönliche Schutzausrüstung

Hier können wir getrost von uns sagen, dass wir eine der führenden Stellungen im Landkreis einnehmen und dies nicht nur wegen der Farbe unserer Einsatzkleidung. Wobei uns diese Rolle nicht wirklich interessiert. Unser Interesse gilt vor Allem dem Schutz unseres Personals. Aktuell sind wir noch auf der Suche nach dem Helm, welcher sich am besten für uns eignet. Hier ist natürlich auch die aktive Mannschaft in die Produktfindung eingebunden. Wir haben auch einen passenden Helm gefunden, um die persönliche Schutzausrüstung optimal abzurunden. Aufgrund des anstehenden Neubaus, werden jedoch die vorgesehenen Mittel erstmal zurückgehalten, evtl. werden sie ja bei der Ausstattung für das Haus von Nöten.

6.2 Geräte und Gerätewartung

Den größten Teil der Arbeit wird durch den Personenkreis der Gerätewarte abgearbeitet, welche sich über das normale Maß hinaus, zusätzlich zum Einsatzdienst, in die Feuerwehr einbringen.

Die Gerätewarte kamen zusammen auf eine zusätzliche Stundenleistung von über 1.000 Stunden an Arbeit (nur um den „Stall“ am laufen zu halten), was mehr als 26 kompletten 38-Stunden-Wochen entspricht. Und dies, wie schon erwähnt, nebenbei zum Einsatz- und Übungsdienst!

An dieser Stelle klar die Frage an die politisch Verantwortlichen, wie lange soll dieser Zustand noch andauern?

Alleine durch die Tatsache, dass wir unsere Schlauchpflege noch selbst durchführen wurde gegenüber einer Fremdvergabe ca. jährlich ca. 4.500 – 5.000 € eingespart

6.2.1 GW Fahrzeuge hydraulische Geräte und Luftheber

Die meiste Arbeitszeit wird dafür benötigt, „Alles am Laufen zu halten“. Dies beinhaltet die anfallenden Reparaturen, Um- und Einbauten von neuen Gerätschaften, Besorgungs- und Werkstattfahrten, sowie die mittlerweile doch sehr zeitraubenden jährlichen Überprüfungen der Geräte.

Mit dem Jahresende 2012 haben wir unser großes Ziel erreicht, jedes Fahrzeug oder motorbetriebene Gerät einem Wartungs-Service (Inspektion o. Überprüfung) zu unterziehen. So können wir ab dem Jahr 2013 in einem Turnus von 3 Jahren alle Fahrzeuge oder Geräte in eine Fachwerkstatt zur Inspektion bzw. Wartung bringen. Damit ist ab sofort eine kontinuierliche Wartung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte gewährleistet.

Aber nach wie vor arbeiten wir leider nach dem Prinzip „Schadensbehebung statt Schadensvorsorge“. Die zunehmenden gesetzlich verpflichtenden jährlichen Prüfungen und die immer kürzeren Wartungsintervalle der Ausrüstung sind mit dem vorhandenen Personal und den uns zur Verfügung stehenden Mitteln nicht in den Griff zu bekommen. Die anstehenden Arbeiten, Wartungen sowie die jährlichen Überprüfungen sind daher in Zukunft unter der gegebenen Situation nicht mehr zu bewältigen.

Daher ist die geforderte Funktionalität der Geräte für den Einsatzdienst nicht mehr gewährleistet. Hier gibt es keine Alternative, nur eine richtige Lösung: einen **Vollzeit-Gerätewart**.

Eine kleine Übersicht der anfallenden Tätigkeiten:

- Reparaturen und Pflegearbeiten an den Fahrzeugen und den Gerätschaften
- monatliche und jährliche Wartungsarbeiten
- monatliche und wöchentliche Batterie- und Akku-Pflege
- Jährliche Überprüfungen wie z.B. Seilwinde, Greifzug, Sicherheitsleine, hydraulische Rettungsgeräte, Leiterprüfung, Hebekissen, Sprungpolster usw.
- Fahrzeuge und Gerätschaften einsatzbereit halten
- Fahrzeuge und Gerätschaften nach größeren Einsätzen wieder herrichten
- Werkstatt- und Besorgungsfahrten
- Einbau- und Umbauarbeiten an den Fahrzeugen
- Pflege und Reparaturen an den Fahrzeugpumpen
- Beseitigung von Rostmängeln und Schäden an den Fahrzeugen
- Unterstützung bei TÜV und GUV Prüfungen im eigenen GH
- Erstellung und Umsetzung des Wartungsplanes
- Unterstützung der Führung bei Neubeschaffungen

Alles im Einzelnen hier aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

Einige Zahlen des Gerätewarts Fahrzeuge und Geräte zur Verdeutlichung:

Werkstatt-Fahrten: 19
Besorgungs- Fahrten: 23

Soll-Stunden fürs Jahr 2012 (Monatlich 20Std.) 240 Std.
Ist-Stunden fürs Jahr 2012 343 Std.

Also wieder einmal 103 Stunden, 2012 ohne Bezahlung zusätzlich in der Freizeit neben dem normalen Übungs- bzw. Einsatzdienst geleistet wurden.

Wenn man die letzten sechs Jahre zusammenzählt, sind dies 708 Std. die ohne Bezahlung geleistet wurden.

Hier ein erneutes Appell an die Vertreter der Gemeinde Laufach, hier tätig zu werden. Es ist eindeutig zu viel des Guten und nicht mehr tragbar.

6.2.2 GW Atemschutz und Schutzanzüge

Durch den verantwortlichen Gerätewart Markus Böttner wurden im Jahr 2012 **ca. 142 Stunden** geleistet; er wird dabei unterstützt durch Tobias Eckerth und Xaver Hesch.

Atemschutzgeräteträger:

Nach der jährlichen Bereinigung der Personalkartei gibt es zurzeit 35 aktive Atemschutzgeräteträger. 32 davon haben eine gültige G 26.

Durchgeführte Übungen/Einsätze:

- 7 Atemschutzübungen
(reduzierte Terminanzahl, da Streckendurchgänge auf Montags gelegt wurden)
- 4 Streckendurchgänge in Alzenau bis Juli wegen Streckenumbau nach Goldbach
- Mehrere Atemschutzübungen im Rahmen der allgemeinen Ausbildung

Gerätebestand:

- 46 Pressluftflaschen Stahl 6 L / 300 bar
- 3 Pressluftflaschen Stahl 4 L / 200 bar
- 26 Pressluftflaschen Composite (Kohlenfaser) 6,8 L / 300 bar
- 21 Pressluftatmer Normaldruck + Rettungstasche mit Normaldruckgerät
- 99 Atemschutzmasken Auer 3 S
- 4 Kombifilter
- 24 Totmannmelder (FireFly, MotionScout, Diktron)
- 2 Atemschutz-Überwachungstafeln RZA Pölz (HLF, TLF)
- 2 Atemschutz-Überwachungstafeln Regis 5 (Altgeräte, RW)
- 100 Bandschlingen / Karabiner / Scheren, teilweise verteilt bzw. noch eingelagert
- 4 neue Chemikalienschutzanzüge (RW)
- 4 Chemikalienschutzanzüge zu Übungszwecken
- 1 Prüfkoffer für Atemschutzgeräte
- 1 Maskentrockenschrank
- 1 Ultraschall-Reinigungsgerät für Masken
- 6 AS Holster für Geräte HLF
- 2 Neue AS Taschen für Angriffstrupp HLF, TLF

Geleistete Stunden 2012

Es wurden ca. 210 Masken gereinigt (inkl. Werksfeuerwehr Düker). Insgesamt fielen ca. 280 geleistete Arbeitsstunden an.

6.2.3 GW Schläuche, Armaturen und Pumpen

Durch den verantwortlichen Gerätwart Rigobert Schubert wurden im Jahr 2012 **267 Stunden** geleistet. Das ist ein Plus von 10 Prozent.

Übersicht über die gewarteten Schläuche

B-Schläuche:	47 x	5m	=	235m	
	126 x	15m	=	1890m	
	343 x	20m	=	6860m	
Ergibt zusammen 516 Stück mit einer Länge von					8985m

C-Schläuche:	154 x	15m	=	2310m	
	30 x	20m	=	600m	
	3 x	30m	=	90m	
Ergibt zusammen 187 Stück mit einer Länge von					3000m

D-Schläuche:	12 x	5m	=	60m	
	23 x	15m	=	345m	
	10 x	20m	=	200m	
Ergibt zusammen 45 Stück mit einer Länge von					605m

Zusammen wurden somit 745 Schläuche mit einer Gesamtlänge von 12590m gewaschen, auf Druck geprüft, getrocknet und gerollt.

Bei dieser Arbeit wurden zirka 30 Schläuche repariert und 10 Schläuche mussten leider ausgemustert werden.

Das verwendete Schlauchmaterial hat gegenüber dem Jahr 2011 um über 20 Prozent zugenommen.

6.2.4 GW Persönliche Schutzausrüstung

Bestand Schutzkleidung

Im Moment hat die Feuerwehr Gemeinde Laufach 108 Feuerwehrhosen und 99 Feuerwehrjacken der Firma Consultiv auf Bestand. Außerdem wurden jedem Feuerwehrdienst-leistenden einen Sicherheitshelm und Sicherheitshandschuhe für einen THL- bzw. Brandeinsatz gestellt. Sicherheitsstiefel runden die Ausrüstung nach unten hin ab.

Materialerhalt / Wartung

Durch die Firma Consultiv erfolgte eine routinemäßige Überprüfung der 2009 gelieferten Einsatzkleidung.

Auf deren Empfehlung wurde im Zeitraum von September bis Dezember 2012 fast die gesamte Einsatzkleidung an den Standorten Frohnhofen, Laufach und Hain gewaschen und auf Schäden kontrolliert.

Gleichzeitig wurde die Einsatzkleidung der Aktiven und Jugend dabei auch katalogisiert. Diese werden im Jahr 2013 in das Feuerwehrprogramm MP-FEUER eingegeben um eine genaue Übersicht für jeden Aktiven zu erhalten.

Kleidung mit festgestellten Schäden wurde zur Firma Consultiv geschickt, und dort fachgerecht repariert. Dies waren unter anderem Risse und Löcher in Schultern und Taschen, aber am meisten lösten sich die Nähte an den Leuchtstreifen.

Insgesamt wurden von den GW Schutzkleidung und PSA hierfür im Jahr 2012 etwa 60 Arbeitsstunden geleistet.

Durch die regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Schutzkleidung ist es möglich, eine längerfristige Erhaltung der Kleidung zu gewährleisten.

Ausblick 2013

Trotz einer mit dem Hersteller abgestimmten Pflege ist es unvermeidbar, dass einige überdurchschnittlich beanspruchte Kleidungsätze bereits nach vier Jahren ersetzt werden müssen. Hierbei sei jedoch angemerkt, dass diese Jacken und Hosen ihre Träger bei mehreren hundert Einsätzen (u.a. Innenangriffe) sicher und zuverlässig geschützt haben.

6.2.5 GW Funk / Kommunikation

Hier ist Martin Schwarz für den reibungslosen Technikbetrieb verantwortlich.

Kleinere Reparaturen wie Lautsprecher- / Vibrationsmotor- / Gehäusetausch wurden selbst vorgenommen; für größere Reparaturen an der Empfangstechnik wurden sechs Geräte eingeschickt.

6.2.6 GW Medizinische Geräte

Nach intensiver Vorbereitung, unter anderem durch Herstellerpräsentationen und Gerätevorstellungen am 01. 02. 2013 und 19.03. 2013, wurde zum 18.05.2013 der von der Firma MediCare gelieferte neue EKG/Defibrillator Philips HeartStart MRx, in Dienst gestellt. Das Gerät ersetzt einen halbautomatischen AED „Fred“ aus dem Jahr 2003, der nun als Reservegerät auf unserem HLF verlastet ist.

Der „Defi“ Gerät wurde komplett kostenneutral für die Gemeinde beschafft - durch die Beteiligung der drei Feuerwehrvereine, aber vor allem durch umfangreiche Spenden aus den Reihen von Privatpersonen . Hierfür nochmals allen Spendern aufrichtigen Dank!

Zum 06.08.2012 wurden vier Kohlenmonoxid-Warngeräte (unter anderem zur Absicherung der First Responder) beschafft.

Zum 19.11.2012 wurde für das im HLF verlastete Spineboard eine Kopffixierung zur besseren Immobilisierung der Halswirbelsäule beschafft.

Schließlich wurde die kleinere Sauerstoffflasche aus dem Kindernotfallkoffer gegen eine große ersetzt. Sie ist nun in einer neu beschafften Sauerstoffflaschentasche mit weiterem Zubehör untergebracht. Die neue Tasche ist nun unabhängig einsetzbar.

6.2.7 GW Einsatzmittellager

Martin Zentgraf kümmert sich bereits mehrere Jahre um die an 3 Stellen gelagerten Einsatzmittel. Mit dem sich ankündigenden Neubau vom GH Laufach werden wir die Lagerung der Einsatzmittel zentral an einem Ort durchführen können.

6.2.8 SK Messkonzept und Absturzsicherung:

Diese 3 Aufgaben unterstehen den Sachkundigen Christian Franz, Fabian Winicker und Daniel Petermann.

Allen genannten Gerätewarten und Sachkundigen vielen Dank für Ihren Einsatz im zurückliegenden Jahr.

6.3 Fahrzeuge

Insgesamt betrug der Posten Fahrzeugunterhalt (dies ist der größte Budgetposten) knapp 15.000 €, darunter fallen alle Kosten welche Fahrzeugbezogen zugeordnet werden können, wie u.a. Versicherungen, TÜV- und Sonderprüfungen, Bereifung, Reparaturen etc.

Es wurden für knapp 5.000 € Betriebsmittel (Benzin, Diesel, Öl) gekauft, die Fahrzeuge legten eine Strecke von etwas über 15.000 km zurück.

Insgesamt betrug der Posten „Fahrzeugunterhalt / Reparaturen“ etwas unter 16.000 €, größere Posten waren hier:

- Überprüfung Rettungssatz welcher mit dem RW beschafft wurde
- Reifen Unimog

Alleine diese beiden Positionen schlugen mit ca. 4.700 € zu Buche, mit Betriebsmitteln und Versicherung sind so schon zusammen ca. 12.000 € gebunden.

6.4 Geräte

Folgende Beschaffungen (Neu- oder Ersatz) wurde im vergangenen Jahr getätigt, diese Liste zählt auch nur die größeren „Brocken“ auf. Sämtliche Beschaffungen aufzulisten würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

3 Stück Wasserauger, als Ersatz für die teilweise 20 Jahre alten Geräte

1 Schmutzwasserpumpe Mini-Chiemsee, inkl. Zubehör

1 Kleinlöschgerät HiCAFS

4 CO-Messgeräte für den Eigenschutz

Oberstes Ziel einer jeden Beschaffung ist eine Vereinfachung für die Mitarbeiter, „wie tue ich mir leichter, welche Griffe muss ich anwenden“ um zum Erfolg zu gelangen.

7. GERÄTEHÄUSER UND INVESTITIONSPROGRAMM

7.1 Gerätehäuser Frohnhofen und Hain

Hier wurden kleinere Unterhaltungsmaßnahmen durch die Vereine selbst durchgeführt.

7.2 Neubau Gerätehaus Laufach

Nachdem sich das Jahr 2011 als für uns verlorenes Jahr herausstellte (es ging nicht wirklich voran) tat sich im Jahr 2012 umso mehr.

Auf Wunsch einiger Gemeinderäte und auch auf Drängen der Feuerwehr wurde endlich von der Verwaltung eine Gegenüberstellung der geplanten Kosten Modernisierung/Erweiterung gegen Abriss/Neubau durchgeführt. Das Ergebnis: Bei einer Modernisierung müssen etwa 2,3 Millionen € bei einem Zuschuss von 70.000 €, bei einem Neubau fallen 2,1 Millionen € abzüglich eines Zuschusses von 434.000 € an.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Argumente vergleichend dar:

Modernisierung / Erweiterung		Abriss / Neubau	
<u>Vorteile</u>	<u>Nachteile</u>	<u>Vorteile</u>	<u>Nachteile</u>
Kosten ca. 2,3 Mio € (+ X)		Kosten ca. 2,0 Mio € + Abriss	
<ul style="list-style-type: none"> Kein Umzug notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> Ca. 5 Jahre Baustellenbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> Klare Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> Zeltlösung für ca. 1,5 Jahre
<ul style="list-style-type: none"> Kann über mehrere Jahre finanziert werden 	<ul style="list-style-type: none"> Keine wirkliche Kostenkontrolle möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Bessere Kostenkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> Mögliche Rückzahlung Zuschuss für den bestehenden Bau
<ul style="list-style-type: none"> Mehrere Abschnitte 	<ul style="list-style-type: none"> Einschränkungen für 5 Jahre im Dienstbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> Klare Abläufe im Dienstbetrieb möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Zeltkosten für 1,5 Jahre und Dienstbetrieb im Zelt
<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiter bleiben in bekanntem Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> Zuschuss max. 70.000 € 	<ul style="list-style-type: none"> Zuschuss max. 434.000 € 	<ul style="list-style-type: none"> Abriss Gebäude, kein großer Saal mehr
<ul style="list-style-type: none"> Evtl. für die Bürger verständlicher 	<ul style="list-style-type: none"> Langen Wege bleiben erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Kurze Wege 	<ul style="list-style-type: none"> Bürgern verständlich machen

Diese Liste könnte noch erweitert werden. Es wurden nur die „größeren“ Argumente aufgezählt.

Alle diese Punkte bewirkten im Gemeinderat einen Umkehrschwung. Der Beschluss zur Modernisierung / Erweiterung wurde aufgehoben und nach einigen Sitzungen auch verabschiedet. Nachdem das Gerätehaus der Feuerwehr Kleinwallstadt (Danke nochmals hierfür) mit dem Bauausschuss besichtigt wurde, gab es auch keine Zweifel mehr über den Umfang der Maßnahme.

Nachdem die Pläne überarbeitet wurden, kam es zu einer ersten Sitzung des Bauausschusses mit dem KBR und der Regierung. Hier wurden sogar neun Ausfahrten (Zuschuss ca. 544 T€) als Zuschussfähig in Aussicht gestellt. Allerdings verbunden mit der Forderung nach Schließung der Standorte Hain und Frohnhofen, und auf der vorhandenen Fläche nicht darstellbar.

Die Feuerwehrführung hat dann darauf gedrungen, dass dieses nicht das Ziel des Neubaus sein kann und sich definitiv dagegen ausgesprochen. Man kann nicht auf der einen Seite Werbung auf Bussen machen für neue Mitarbeiter, auf der anderen Seite aber durch solche Entscheidungen 20 Aktive vor den Kopf stoßen.

Ziel ist, eine auf die nächsten drei bis vier Jahrzehnte eine Bleibe zu haben, in welcher wir a) bestmögliche Arbeitsbedingungen vorfinden und b) keine gesundheitlichen Gefährdungen mehr (im GH) haben.

Derzeit funktionieren die beiden Standorte Hain und Frohnhofen. Ein Zusammenlegen, ein Auflösen wäre sicher mit Personalschwund verbunden. Wir können und dürfen es uns nicht erlauben, auf dieses Personal zu verzichten.

Mitte Januar 2013 fand ein abschließendes Gespräch mit der Regierung bezüglich der Machbarkeit des Gerätehausneubaues statt. Auch wurde das Thema Schließung der beiden Standorte angesprochen.

Wie bereits erwähnt, aktuell ist dies keine wählbare Option für uns. Dies wurde auch im Gemeinderat so erkannt und grundsätzlich beschlossen.

Wir sind uns allerdings bewusst, dass dieser Gedanke immer wieder vorgetragen werden wird und er ist auch immer wieder neu anhand der aktuellen Rahmenbedingungen zu hinterfragen. Was die nächsten Jahre bringen, weiß niemand genau.

Das vor uns liegende Jahr wird nun für die Detail- bzw. Fachplanung genutzt so dass die Baugenehmigung und der Zuschussantrag gestellt werden können. Somit sind ein Baubeginn mit dem Abriss im Jahr 2014 und eine Fertigstellung im Jahr 2015 (rechtzeitig zum 140jährigen Jubiläum) immer noch realistisch.

7.3. Investitionsprogramm

Was bei den ganzen Gedanken um das Feuerwehrhaus nicht vernachlässigt werden darf, ist die Durchführung des **Investitionsprogramms**.

In den letzten Jahren hieß dieses Papier noch Fahrzeugkonzept, dies nur auf die Fahrzeuge zu reduzieren wäre sträflich, denken wir nur an die Einführung des Digitalfunks und den damit verbundenen Anschaffungskosten.

Dieses Investitionsprogramm wurde im Juli 2012 dem Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt, welcher das Papier als schlüssig und nicht überzogen dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgeschlagen hat. Die positive Abstimmung und grundsätzliche Zustimmung des Gemeinderates wurde im September 2012 erreicht.

In diesem Investitionsprogramm ist während der Bauphase 2014/15 keine Fahrzeuginvestition vorgesehen, da auch wir wissen, dass der Neubau eine Kraftanstrengung für die Gemeinde bedeutet.

Auch bedeutet der Neubau eine Bündelung der Funktionen in Laufach. Als bestes Beispiel werden nach Fertigstellung die Lagerstätten für Einsatzmittel in Hain und im Bauhof aufgelöst und in Laufach zusammengeführt.

Gleichbedeutend soll dann der Lkw nach Laufach umgestellt werden und als Ersatz dafür ein noch zu beschaffender MTW nach Hain kommen.

8. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE VEREINE:

Zu den Pflichtaufgaben von Feuerwehrvereinen zählt neben der personellen Unterstützung in Form von Gestellung Einsatzpersonal auch die finanzielle Unterstützung der gemeindlichen Einrichtung. Dass dies immer nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eines Vereins geschehen kann ist für uns selbstverständlich.

Wir danken den Vereinsverantwortlichen auch für das offene Ohr in den Belangen der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr..

8.1. Feuerwehrvereine Frohnhofen und Hain

Die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr wurde durch unbezifferte Kleinausgaben und Unterhaltsmaßnahmen an den Gerätehäusern unterstützt. Außerdem unterstützen beide Vereine die Defi-Beschaffung: so leistete der Verein Frohnhofen einen Zuschuss von 4000 € (größte Einzelspende); der Verein Hain steuerte 1000 € bei.

8.2. Feuerwehrverein Laufach

8.2.1. Beschaffung und Bezuschussung

Der Feuerwehrverein Laufach unterstützte das Beschaffungsprojekt zum neuen Defibrillator (Gesamtwert 15.850 €) organisatorisch und finanziell. Zum einen wurde die eigentliche Sponsoringaktion ausgeschrieben und koordiniert, die Spender und Sponsoren angesprochen, die gesammelten Mittel auf Vereinskonten verwaltet, die Beschaffung getätigt und Spendenbescheinigungen ausgestellt. Ferner wurde das Projekt seitens des Vereins mit bereits vorher gesammelten Spenden in Höhe von 1.990 € sowie aktuellen Eigenmitteln in Höhe von 2.000 € unterstützt.

Die Promotions-Rollups der Imagekampagne des LFV wurden mit 149,- Euro bezuschusst. Für die Funkzentrale wurden ein neuer Rechner in Höhe von 177,90 € sowie ein neuer Kopierer im Wert von 642,80 € gekauft. Für das TLF 16/25 wurde ein Rückfahrssystem für 415,31 Euro beschafft (gedeckt durch eine Spende der Fa. Körner). Ebenfalls komplett durch Spenden gedeckt war eine Beschaffung von CO-Warngeräten in Höhe von 423,64 €. Der Druck des Jahrbuchs 2011 in Höhe von 1011,50 Euro wurde zu 75% (also 758,63 €) übernommen.

Insgesamt betragen die direkten und indirekten, nicht durch Spenden gedeckten Zuwendungen im Jahr 2012 6.323,49 Euro.

8.2.2. Nachwuchsförderung

Für die Jugendarbeit wurden 250,00 € und für die Kinderfeuerwehr 192,61 € ausgegeben. T-Shirts mit Logo für die Jugend in Höhe von 441,54 Euro und Jacken für 506,94 € wurden gekauft.

8.2.3. Lehrgänge

Die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* wurde bei der Durchführung des Feuerwehr-Grundlehrganges (Februar bis April 2012) organisatorisch (Finanzen, Abrechnung, Rechnungslegung) unterstützt.

8.2.4. Veranstaltungen

Der Florianstag am 19. Mai 2012 wurde ausgerichtet. Der Verein unterstützte die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* bei der Durchführung der Dienstversammlungen am 02. März 2012, der

Herbstausssprache am 3. November 2012 und bei der Durchführung der Aktivenweihnacht am 17. Dezember 2012.

8.2.5. Traditionspflege

Nennenswert im Rahmen der Traditionspflege (wenn auch keine direkte Unterstützung der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach*) ist der Rückkauf des historischen TLF 16/25 MAN 450HA-LF durch den Feuerwehrverein Laufach für 6.172 € (inkl. Anmeldekosten) als Museumsfahrzeug.

9. BAHNBAUSTELLE:

Nachdem das Jahr 2012 tunnelbautechnisch gesehen ruhig war, begann mit der Ausschreibung der Baumaßnahme im Dezember auch die Anfragephase bei uns.

So fragten namhafte Firmen auch bei uns nach bezüglich der Kosten für eine Tunnelfeuerwehr etc. Diesbezüglichen Anfragen mussten wir leider in Abstimmung mit der Regierung und dem KBR eine Absage erteilen, da es hierbei größtenteils um Fragen im Bereich der Baustellen-sicherheit bzw. deren Einrichtungen geht.

Wir können nur im Rahmen der kommunalen Sicherheitsaufgaben tätig werden.

Uns ging es bei unseren Stellungnahmen nicht darum, irgendwelches Gerät zu bekommen sondern vielmehr den politisch Verantwortlichen anzuzeigen was wir haben und was nicht, somit auch aufzuzeigen dass Ausrüstungskosten nicht auf die Gemeinde zukommen, sondern diese evtl. von Dritten beschafft werden müssen.

10. VORSCHAU / AUSBLICK AUF 2013:

10.1 Geplante Ausbildung

Von Seiten der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* sind folgende Fort- und/oder Ausbildungs-Maßnahmen geplant.

- Schulung ELDIS (Nachfolgesoftware von Basis)
- Schulung Feuerwehrbedarfsplanung
- Interner Lehrgang Absturzsicherung
- Grundausbildung KfV in Laufach
- Tagesseminar Atemschutznotfälle
- Aufbau-seminar Rettungstrupp
- Fortbildung First Responder am 4. Mai in Laufach
- Tagesseminar THL- Teamwork
- Tageslehrgang Heißausbildung bei FeuReX
- Wiederholungstermin und Neuschulung Bahnerden
- Weber Rescue Days in Geldern
- Interner Funksprechlehrgang

Das Personal, welches wir zu externen Lehrgangsanbietern entsenden, bringt diese Kenntnisse als Multiplikator wieder in unsere Reihen. So kann, mit weniger finan-ziellem Aufwand, ein Großteil der Aktiven weitergebildet werden.

10.2 Geplante Geräte-Beschaffungen

Um den ganzen Einsatzbetrieb aufrecht zu erhalten Bedarf es auch einiger Ersatzbeschaffungen von Ausrüstung, welche mit der Zeit veraltet oder verschlissen ist.

- Wärmebildkamera Argus 4 (mit Zuschuss Sonderförderprogramm), welche im Februar 2103 ausgeliefert wurde
- Neuer Rettungssatz für den RW 2 (mit Zuschuss Sonderförderprogramm), hier warten wir aktuell noch auf die vorzeitige Beschaffungsfreigabe
- Modernisierung TLF 16/25, so dass das Fahrzeug noch Jahre seinen Dienst verrichten kann
- Bereifung TLF 16/25
- Neue USV für den Funktisch
- Verbesserung der Waldbrandausrüstung sowie der Schnittschutzausrüstung (Stiefel)
- Diverse kleinere Ausrüstungsgegenstände

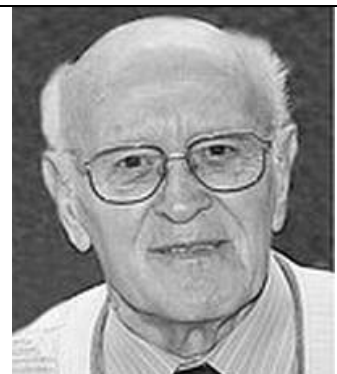
11. RÜCKBLICK & ABSCHIED:

Neu im Jahresbericht sei der Punkt Rückblick & Abschied aufgenommen. So wie Neuzugänge im Bereich Kinderfeuerwehr/Jugendgruppe/Einsatzabteilung dazu gehören, so gehört es auch dazu, sich von langjährigen Kameraden / Vorreitern zu verabschieden.

Am 08.05. mussten wir für uns alle überraschend Abschied nehmen von unserem Ehrenkreisbrandrat und Ehrenvorsitzenden des Feuerwehrvereins Laufach, Benno Geis, welcher über Jahre unsere Feuerwehr geprägt und geleitet hat. Er hatte stets ein offenes Ohr für uns und stand mit Rat und Tat zur Seite. Er war mit Leib und Seele Feuerwehrmann, hatte auch den Blick über den Tellerrand hinaus. Er hatte seine Eigenheiten, war jedoch immer ein guter, fast väterlicher Freund.



Am 13.07. verstarb unser Altbürgermeister und Ehrenmitglied des Feuerwehrvereins Laufach Ewald Schwarz nach kurzer Krankheit. Er war mitverantwortlich für den Neubau des Gerätehauses in Laufach und bei einigen Fahrzeugbeschaffungen maßgeblich beteiligt. Auch die Gründung der First Responder fiel in seine Amtszeit.



Am 31.10. mussten wir für uns alle ebenso überraschend Abschied nehmen von unserem ehemaligen Kommandanten Albrecht Geis I, der sechs Jahre unsere Feuerwehr geprägt und geleitet hat. Er hatte stets ein offenes Ohr für uns und stand mit Rat und Tat zur Seite. Er war mit Leib und Seele Feuerwehrmann. Leider ermöglichte ihm seine Krankheit nicht die Teilnahme an Kameradschaftsveranstaltungen wie er sie gerne gelebt hat.



Ehre ihrem Andenken.

12. ZUSAMMENFASSUNG:

Die Feuerwehren stehen, was die Personalverfügbarkeit angeht, vor großen Herausforderungen. Die Bevölkerung wird in Ihrer Lebensgestaltung immer individueller und möchte sich immer weniger binden. Dies wird insbesondere im Freizeitverhalten deutlich. Auch die steigenden Anforderungen im beruflichen Umfeld und die ebenfalls steigenden Anforderungen an die Feuerwehrtätigkeit sind immer weniger miteinander vereinbar.

Auch die Nachwuchsgewinnung wird durch die Einführung von Ganztageschulen schwerer werden. Hier hoffen wir langfristig mit der Einführung der Kinderfeuerwehr die richtigen Weichen für unseren eigenen Nachwuchs gestellt zu haben.

Darüber hinaus muss dem Bereich der Einsatzplanung, deutlich mehr Augenmerk geschenkt werden. Gute und informative Pläne helfen die alltägliche Feuerwehrarbeit maßgeblich zu erleichtern. Ihre Erstellung und deren Fortschreibung sind allerdings sehr arbeitsintensiv.

Dieser kurze Ausblick zeigt, dass es in den kommenden Jahren, neben den alltäglichen Arbeiten, wieder viele zusätzliche Aufgaben zu bewältigen gibt, um unsere Feuerwehr zukunftsfähig aufzustellen.

Nachdem im Jahr 2012 die Weichen für den Neubau gestellt wurden, gleichfalls das Investitionsprogramm (vormals Fahrzeugkonzept) vom Gemeinderat verabschiedet wurde, haben wir noch 2 große „Baustellen“ vor uns.

- Seit Jahren kämpfen wir für eine Entlastung unserer Gerätewarte durch eine hauptamtliche Stelle, Mindestens jedoch muss es eine Kombistelle Bauhof / Feuerwehr sein
- Seit Jahren kämpfen wir um eine Feuerwehrdienstpflicht während der Tageszeit für Gemeindemitarbeiter!

Die Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr wird in absehbarer Zeit nur noch mit einer hauptamtlichen Kraft sicherzustellen sein.

Bedenken sie jedoch auch die großen „Brocken“ welche in den nächsten Jahren auf uns zu kommen, hier sei stellvertretend nur die Tunnelbaustelle genannt, welche ja bereits jetzt optische Veränderungen in unserer Gemeinde mit sich bringt.

Diese Großbaustelle wird einiges von den Einwohnern von Laufach abverlangen, zusätzlich befürchte ich auch noch einiges an Arbeit für die Feuerwehr.

Wir sind also wieder einmal doppelt betroffen, zumal die heiße Phase auch noch mit unserem Zeltleben sich überschneidet.

13. SCHLUSSWORTE:

Eine erfolgreiche Feuerwehr hängt nicht unwesentlich von einer für alle Seiten gewinnbringenden Zusammenarbeit mit der Verwaltung, Gemeinderat und Bürgermeister ab. Ob sich ändernde finanzielle Rahmenbedingungen, verschiedene Meinungen oder abweichende Prioritäten. Dies mögen zwar Hindernisse sein, aber sie sind überwindbar.

Daher sollten wir es auch in der Zukunft genauso machen wie in der zurückliegenden Zeit:

Offener und fairer Umgang miteinander - UND vor allem, darüber reden!

Solange man das gemeinsame Ziel in den Vordergrund stellt und nicht aus den Augen verliert, gibt es immer Lösungen mit einem gemeinsamen Nenner.

Wir (Frank Merget und Hans-Peter Völker) möchten hier an dieser Stelle auch Danke sagen für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr:

- An aller erster Stelle natürlich den aktiven Feuerwehrdienstleistenden (weiblich oder männlich), welche mit Einsatzwillen, Fachwissen, Beherrschung und Mut wieder einmal Menschenleben gerettet und Sachgüter geschützt haben.
- Bei den ortsansässigen Arbeitgebern für die Freistellungen während der Arbeitszeit.
- Unseren Kollegen der Führungsmannschaft, den Vertrauensleuten, den Ausbildern und Gerätewarten für ihre über das normalübliche Maß hinausgehenden Leistungen.
- Dem Jugendwartteam für Ihre in diesem Jahr geleistete Arbeit bei der Werbung neuer Mitglieder und bei der Betreuung der ihnen anvertrauten Jugendlichen.
- Den drei Feuerwehrvereinen für die finanzielle, materielle und personelle Unterstützung, besonders im Bereich der Jugendarbeit und der Kinderfeuerwehr.
- Der BRK Bereitschaft Laufach und der Werkwehr Düker für die kollegiale und harmonische Zusammenarbeit in vielen Bereichen.
- Bei unseren „Nachbarfeuerwehren“ Sailauf, Hösbach und Heigenbrücken für die kollegiale Zusammenarbeit.
- Den Mitarbeiter des Bauhofes und der Gemeindeverwaltung.
- Den Damen und Herren der Finanzverwaltung, stellvertretend für alle bei Rudolf Werner, seines Zeichens Feuerwehrreferent und Kämmerer.
- Den politischen Verantwortlichen, den Damen und Herren des Gemeinderates, welche mit Ihren Entscheidungen zu einer Sicherheitssteigerung der tätigen Feuerwehrwehrlaute und auch der Bürger beitrugen und auch zukünftig beitragen werden.
- Bei unserem Dienstherrn und Chef, Bürgermeister Valentin Weber.
- Bei sämtlichen Gönnern und Freunden unserer Wehr und den drei Vereinen

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!